



Arbeit *mit* Gesundheit(sförderung) gegen Altersarmut

Christiane Deneke,
Vertretungsprofessorin
Dept. Gesundheit
Fakultät Life Sciences

Alter - Armut und Gesundheit
Neue Herausforderung für
Armutsprävention und
Gesundheitsförderung

Hannover 29.April 2009

..ein positives Beispiel

„Jetzt arbeite ich nur Freitag- und Sonntagnacht, dann aber bis 6 oder 7 Uhr morgens. Und solange es mir Spaß macht und ich gesund bin, werde ich weitermachen.“

Erna Thomsen, geb. 1924
Wirtin im „Silbersack“





Vorbedingungen

- **Arbeitsumfang nach Wunsch**
- **Arbeitszeit nach Wunsch**
- **Subjektiv gesund**
- **Freude an der Arbeit**

-> „*Gute Arbeit*“



Chancen für Arbeit im Alter

Erwartung der Arbeitsfähigkeit bis zur Rente*

- 51 % aller ArbeitnehmerInnen
- 62 % der ArbeitnehmerInnen ab 55 Jahren
- 48 % ... ohne Ausbildung
- 64 % ... mit (Fach)Hochschulabschluss
- 30 % ... in Sozialpflegerischen Berufe
- 79 % mit „guter Arbeit“
- 25 % mit „schlechter Arbeit“

* INIFES 2008: Auswertung DGB-Index Gute Arbeit



Ältere arbeiten

- **37 % aller „RuheständlerInnen“ sind beschäftigt***
 - 32% aus Spaß
 - 25% wollen fit bleiben und sich weiterentwickeln
 - 21% wollen (damit) gesellschaftliche Verantwortung übernehmen
 - 11% arbeiten aus finanziellen Gründen

*** Univ. Lüneburg 2009**

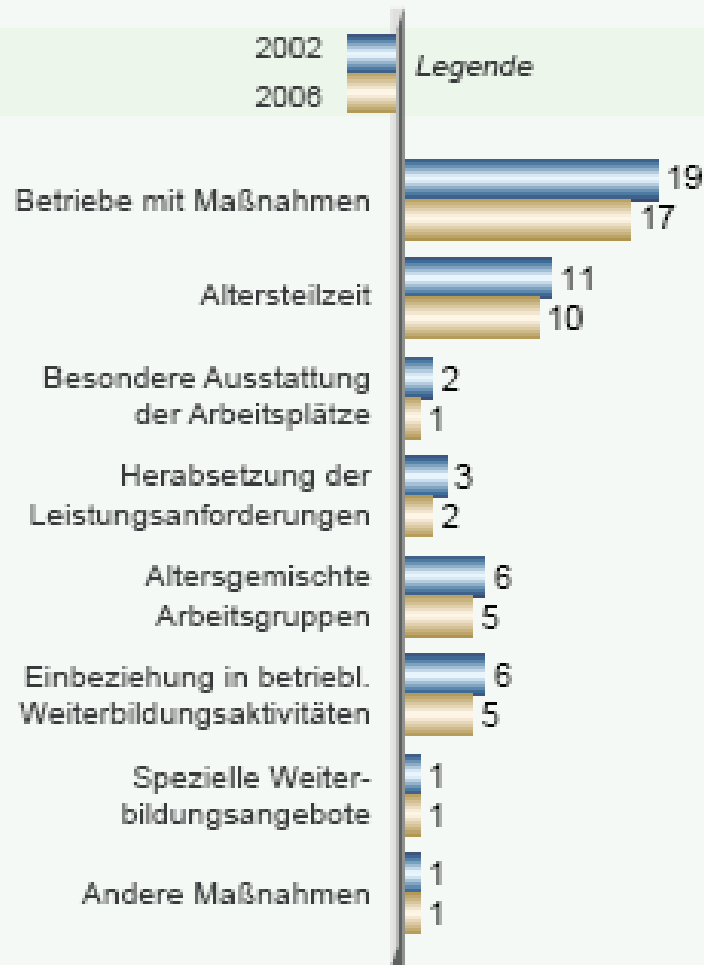
Abb. 3: Voraussetzungen für eine längere Erwerbstätigkeit von Älteren



- *Betriebe müssen sich auf alternde Belegschaften einstellen!*

Abb. 4: Betriebliche Maßnahmen für ältere Arbeitnehmer

Anteil der Betriebe in Prozent;
Mehrfachnennungen möglich
(Grundgesamtheit: Betriebe, die überhaupt
50-Jährige und Ältere beschäftigen)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002 und 2006 © IAB



Aber...

..wenige Betriebe stellen 50-Jährige und Ältere ein

..wenige Betriebe haben betriebliche Maßnahmen für Ältere

..die häufigste Maßnahme ist Altersteilzeit



Arbeit als Partizipation

Arbeit ist eine der ökonomischen Determinanten von „Aktivem Altern“* neben Einkommen und sozialer Absicherung (Social Protection)

*„...wenn mehr Menschen .. in früheren Jahren die Möglichkeiten zu ‚guter‘ (dignified) Arbeit hätten, wären mehr Menschen im Alter in der Lage, sich am Arbeitsleben zu beteiligen“***

*WHO: Active Aging. A Policy Framework, Genf 2002, eigene Übersetzung ,S. 31



Arbeit ist viel

„Die Konzentration auf Arbeit im formellen Arbeitsmarkt ignoriert ..den wertvollen Beitrag, den ältere Menschen machen mit Arbeit im informellen Sektor und in unbezahlter Arbeit zuhause“ (z.B. in der Kinderbetreuung)

* WHO: Active Aging. A Policy Framework, Genf 2002, eigene Übersetzung ,S. 32



Arbeit ist gesund

- **wenn sie „gut“ ist**
- **wenn sie freiwillig ist**
- **wenn sie sinnstiftend ist**

- **weil sie sinnstiftend ist**
- **weil sie gesellschaftliche Beteiligung ermöglicht**
- **weil sie vor Armut schützt!**



***Die alternde
Gesellschaft
muss sich auf***

- aktive,***
- lernende,***
- arbeitende,***
- sich beteiligende
Ältere einstellen!***